**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

**Band:** - (1779)

**Artikel:** Fortsezung einiger Schweizerlieder

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-656943

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Fortsezung einiger Schweizerlieder.

### Abschiedslied an einen reisenden Schweizer.

Nimm, Bruder! unser Lebewohl Und schlage Hand in Hand, Und reise, wie man reisen soul, Im Schweizeralpenland! Fühl auf der Berge stolzem Haupt Der tiesen Thäler Glüt: Die Frenheit, die kein Neid uns raubt; Und Frende sey dein Blit.

8

8

16

8

Schau die Natur mit Ehrfurcht an!
Steh still im Feld der Schlacht;
Was deine Väter da gethan,
Das Bruder, das betracht!
Da dank dem Herrn auf deinem Knie,
Und preis der Helden Muth:
Sprich: Fließ auch willig spät und früh
Für Freyheit, du mein Blut!

Das Schlachtfeld höret dein Gelübd Und die Natur mit Lust: Wer heißer stets die Frenheit liebt; Dem blizt es in der Brust! Steh von den schönen Thränen auf, Seh frölich weiter fort, Dann such die brässen Schweizer auf Und horch auf jedes Wout!

Lern jedes frenen Staates Recht, Der steht im Schweizerbund, Und theur sen dir, wer recht und schlecht Mit Herz ist und mit Mund. Bewundre Start' und ehre Fleiß; Der rohe Felder pflügt; Und, trieft wie Thau sein heißer Schweiß, Gefund ist und vergnügt.

Lasi dir sich nicht die Neugier nahn, In Reiche hinzugehn, Um auch, was andre Herrchen sahn, Monarchenpracht zu sehn. Du lernst das Wohl des Vaterlands Beym Spiel nicht und beym Scherz! Berachte, Schweizer! Fürstenglanz, Und Lust, die bald wird Schmerz! Der Sitten Einfalt ist dahin,
Bo alles Wollust! ruft;
Vergiftet wird dein Schweizersinn
Vom Monarchieenlust.
Ist der dein Vaterland nicht gnug,
So bist du sein nicht werth,
Nicht werth, daß dich ein Schweizerpfing
Aus fregem Boden nährt.

Mein, seze keinen Fuß hinein!
O wende deinen Blik!
Shau an dein Herz, und sen nicht klein!
Und eile schnell zurüt!
Horch auf des Weichlings Stimme nicht;
Gezweifelt ist gewagt;
Uch! von der Luft, die er verspricht,
Wird seine Brust zernagt.

Doch lachst du des getrenen Raths,
So opfre wo du willt,
Den Gözen eines Königskaats,
Den Scloveren erfüht!
So sen ein Narr mit deinem Gold,
lind geh nicht mehr zu Fuss,
Daß laut mit dir dein Wage rout,
lind alles weichen muß.

Bewundre hochfristrtes Haar, hepduf und Liberen, Der Grafen und Baronen Schaar, Und Leibwach und Lakan, Und drüke den Pariserhut Fest auf die Augen ein, Laß ieden Tropsen Schweizerblut Dir Gift im Leibe seyn.

Schau, wie ein König von bem Thron Auf deine Freund' herab; Schenk deinem Dienerchen mit Hohn Den Schweizerwanderstab! Mach Miene, als verstühndest du Zu leben in der Welt; Und, schreibst du noch dem Vater zu; So schreib ihm nur um Geld!

3

Roma

Imm nur zurüt, ein armer Tropf, In allerneuster Tracht, Ein gautelnder Franzosenkopf, Und rede viel von Pracht, Bon Spiel und Oper und Concert Und von des Königs Stern, Wie seinem Wagen seinem Pferdt Sich alles neige fern!

Was du für Kutschen sonst gesehn, Wie manchen Bildersaal, Wie am Pallast Pallaste stehn, Und Gärten ohne Zahl. Wie man den Pobel dort nicht mehr Kaum achte, wie den Koth; Lach unsver Frenheit laut und schwör: Die din kein Patriot.

So weinen wir, o Freund, um dich, Und dann verachten wir! Dene, Bruder, dene, wie brüderlich Wir um dich standen hier!) Go rufen wir lauthönisch: Ha! Und lassen dich nicht ein! "Seht, Schweizer! diese Puppe tap Mit perlenfarbnem Bein!

Doch! Psy, klapf und hier in die Hand Und schwor auf deine Treu; Daß immer dir dein Vaterland Lieb wie die Frenheit sen! Und komm unschuldig, wie du bisty, Durch neue Tugend groß, Ein Schweizer noch, und noch ein Christy, Zurüf in unsern Schoos.

Mun, lebe wohl, GOtt geh mit dir; Steh in Sefahr dir ben!
Freund! deine Freunde bleiben wir, Bleibst du der Tugend treu;
Ja, wir sind deiner Treu gewiß; Umarm und Innbruustvoll,
Den lezten Handrut — den vergiß; Nicht — Fruder! — Lebe wohk.

## Kriegslied.

Nun dann, weil sich der Feind empört; Nach Blute schnaubet und verheert, Auf! Schweizer! auf mit dapfrem Schwerd, Schlagt, blist, bis er nach Hause kehrt.

herz! gebt dem Kummer kein Gehör!! Euch schreke hicht sein schreklich heer; Richt Rosse, Panzer, nicht Gewehr!— Ihr schlagt sie — und sie find nicht mehr!!

Schreft mit dem Schweizerwaffenglang Ihn fernher, dringt durch jede Schange Berjagt ihn weit, zerftort fle ganz, Zur Rettung unfere Baterlands.

Und denkt beym Donnerton der Schlacht: Bou Zuversicht an sene Macht Die über treue Schweizer wacht; Und aller ihrer Feinde lacht, Der Stlav ergiebt sich fremdem Zwang: Der Frepe nicht! — (Streit! daure lang!) Des Vaterlandes Untergang Entstammt ihn. helden wird nicht bang!

Bas ist ein plözlichtödend Erzy.
Fürs Vaterland ein kurzer Schmerz?
Herz! dapfer! Schweizerhelden! Herz!! Kämpft und seht niemals hinterwärts.

Ihr fühlt der Kriegeswunden Beh-Kur euch und für Nachsommlinge; Drum, wenn es noch so donnette, Kämpst!! Ihr tampst nicht für Könige!

Und, stegt ihr, seyd ihr steher, ruht! Loscht jeden Funken wilder Buth! Des Feindes Blut ist Menschenblut; Und Mordlust ift nicht Deldenmuth!



西川教堂 山川州北東日

ne

met